Stadt Cuxhaven

NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.
Gruppe Cuxhaven e.V.

Vorgärten in Cuxhaven

- lebendig, bunt und pflegeleicht -

Tipps und Informationen

zur Anlage schöner, bunter, naturnaher Vorgärten, die viel Freude und wenig Arbeit machen

Deutschland hat 17 Mio. Hausgärten. Rechnet man zurückhaltend mit einer durchschnittlichen Fläche von 200 m², so ergibt sich eine Gesamtfläche von 340.000 ha. Das ist deutlich mehr als die Landfläche aller deutschen Nationalparke. Wir können mit unseren Gärten also viel dazu beitragen, eine angenehme, gesundheitsfördernde Wohnumgebung sowie Lebensräume für Flora und Fauna zu gestalten.

Obwohl die Mehrheit der Bevölkerung Naturschutz für wichtig hält und Blumengärten schön findet, nimmt der Anteil von Schotter- und Pflasterflächen rund um die Häuser immer mehr zu. Der Trend geht offenbar zu „pflegeleichten“ Anlagen. Berufstätigen mangelt es an freier Zeit und sie möchten deswegen wenig Arbeit im Garten haben. Auch Ruheständler wollen den Pflegeaufwand so gering wie möglich halten. Gartenarbeit wird von vielen leider nicht mehr als angenehme Freizeitbeschäftigung an der frischen Luft, sondern als lästig und anstrengend empfunden.

Grünflächen durch Schotter und Pflaster zu ersetzen ist eigentlich rechtswidrig: Nach der Niedersächsischen Bauordnung sind die nicht überbaubaren Teile des Grundstücks als Grünflächen zu gestalten! Unabhängig davon haben derartige Steinflächen viele Nachteile:

Nachteile von Schotter- und Pflasterflächen:

- ganzjährig einheitlich grau statt Farben im Wechsel der Jahreszeiten
- kein Lebensraum für Flora und Fauna
- schlechtes Kleinklima
  (Wärmespeicher statt Abkühlung im Sommer)
- Verlust der Bodenfunktionen
  (Wasserspeicher, Humusbildung, Bodenlebewesen ...)
- weiter fortschreitende Entfremdung von der Natur
- Verwendung nicht nachwachsender Rohstoffe
  (Naturzerstörung durch Steinbrüche, hoher Energieaufwand)
- hohe Kosten
- auf Dauer nicht pflegeleicht **(bald wachsen Moose, Gräser ...)**

Ein mit standortgerechten Pflanzen gut angelegter Garten macht auf lange Sicht weniger Arbeit als eine Schotterfläche. Auf blankem Kies oder Steinen wirkt jedes Blatt im Herbst unordentlich, während bodendeckende Vegetation einen Großteil des Falllaubs einfach verschluckt und seiner natürlichen Zweckbestimmung zuführt: der Humusbildung.

Ein lebendiger Garten mit viel Grün und bunten Blumen ist die beste Visitenkarte des Hauses, er wirkt freundlich und einladend. Die Vielfalt der Pflanzen ist ein schöner Blickfang im Kontrast zum Grau der Straße und zum vorherrschenden Weiß oder Ziegelrot der Hauswände. Dazu kommen Gäste wie Bienen, Schmetterlinge und Vögel in den Garten: Naturerlebnis und Konzerte gibt es gratis.

Auch ist das Kleinklima durch den Bewuchs mit Stauden und Gehölzen vorteilhafter, weil die Temperaturen ausgeglichener sind, die Luft ist feuchter und staubärmer, Lärm wird vermindert.

Lebendige Gärten fördern das Wohlbefinden, man fühlt sich aktiver und glücklicher. Nachweislich genesen Kranke mit Aussicht ins Grüne schneller als beim Anblick von Mauern und Steinen.

Weil die intensive Landwirtschaft und die Besiedlung immer weniger Raum für Natur lassen, kommt den Ortschaften

eine steigende Bedeutung für die Artenvielfalt und unser persönliches Naturerleben zu. Wir können mit unseren Gärten sicher nicht „die Welt retten“, aber zumindest einen kleinen, individuellen Beitrag gegen Klimawandel, Insektensterben und den Rückgang der Singvögel leisten – und viel für unser eigenes Wohlbefinden.

Häuser und Straßen mit schönen grünen Gartenanlagen steigern nicht nur die Wohnqualität sondern auch den materiellen Wert des Wohngebiets - die sogenannten „besseren Lagen“ bieten ihren Bewohnern traditionell viel Grün. Hier möchte jeder gerne wohnen.

Diese Broschüre soll dazu anregen, wieder mehr Natur, Farbe und Vielfalt um das Haus herum zu schaffen und dem Artenrückgang entgegen zu wirken.

Naturgärten sind ein lebendiger, vielfältiger und wandelbarer Lebensraum.

Schottergärten sind gleichbleibend eintönig, starr und ohne Leben.

Schotterflächen sind nur kurzzeitig, aber nicht auf Dauer pflegeleicht. Die Natur erobert sich ihren Platz zurück.

Kies- und Schotterflächen bleiben nicht lange frei von unerwünschtem Bewuchs: Genügsame Gräser, Ackerschachtelhalme und Baumkeimlinge finden bald genügend Feinmaterial zwischen den Steinen um wachsen zu können. Auf schattigen Flächen fühlen sich Algen und Moose wohl. Der Einsatz von Herbiziden ist gesundheits- und umweltschädlich und zudem auf vegetationslosen Flächen verboten. Die Entfernung von Laub auf Schotterflächen ist ganz besonders schwierig, denn man kann schlecht fegen oder rechen, also werden lärmende Laubsauger oder -bläser eingesetzt.

Elemente eines schönen, artenreichen und trotzdem (oder deswegen) pflegeleichten Gartens:

- Immergrüne Bodendecker bilden das Grundgerüst und verhindern unerwünschten Bewuchs. Sie schlucken auch das Falllaub im Herbst.
- Zwiebelpflanzen läuten den Frühling ein, einige Arten blühen auch im Herbst.
- Blütenstauden setzen Akzente, bieten Bienen und Schmetterlingen Nahrung.
- Blüten- und Beerensträucher bilden den Rahmen eines Naturgartens.
- Wenn der Platz ausreicht, kann auch ein größerer Baum dabei sein. Vorbild sind die traditionellen Gehöfte in Cuxhaven mit ihren alten Eichen und Weiden.
- Wer einen Rasen bevorzugt, sollte sich nicht für pflegeintensive „Golfrasen“ sondern für bunte Mischungen aus Gräsern und Kräutern entscheiden.
- Mit Kletterpflanzen und Spalierobst lassen sich Hauswände und Einfriedungen begrünen.
- Der Anteil versiegelter Flächen für Zuwegungen und Garageneinfahrten sollte so gering wie möglich sein. Pflaster mit breiten Fugen sind vorteilhafter, damit das Regenwasser schnell versickert.
- Eine bequeme Bank am Haus in der Sonne oder Sitzplätze im Schatten eines schönes Baumes sind dekorativ und laden ein zum Nachbarschaftsplausch.

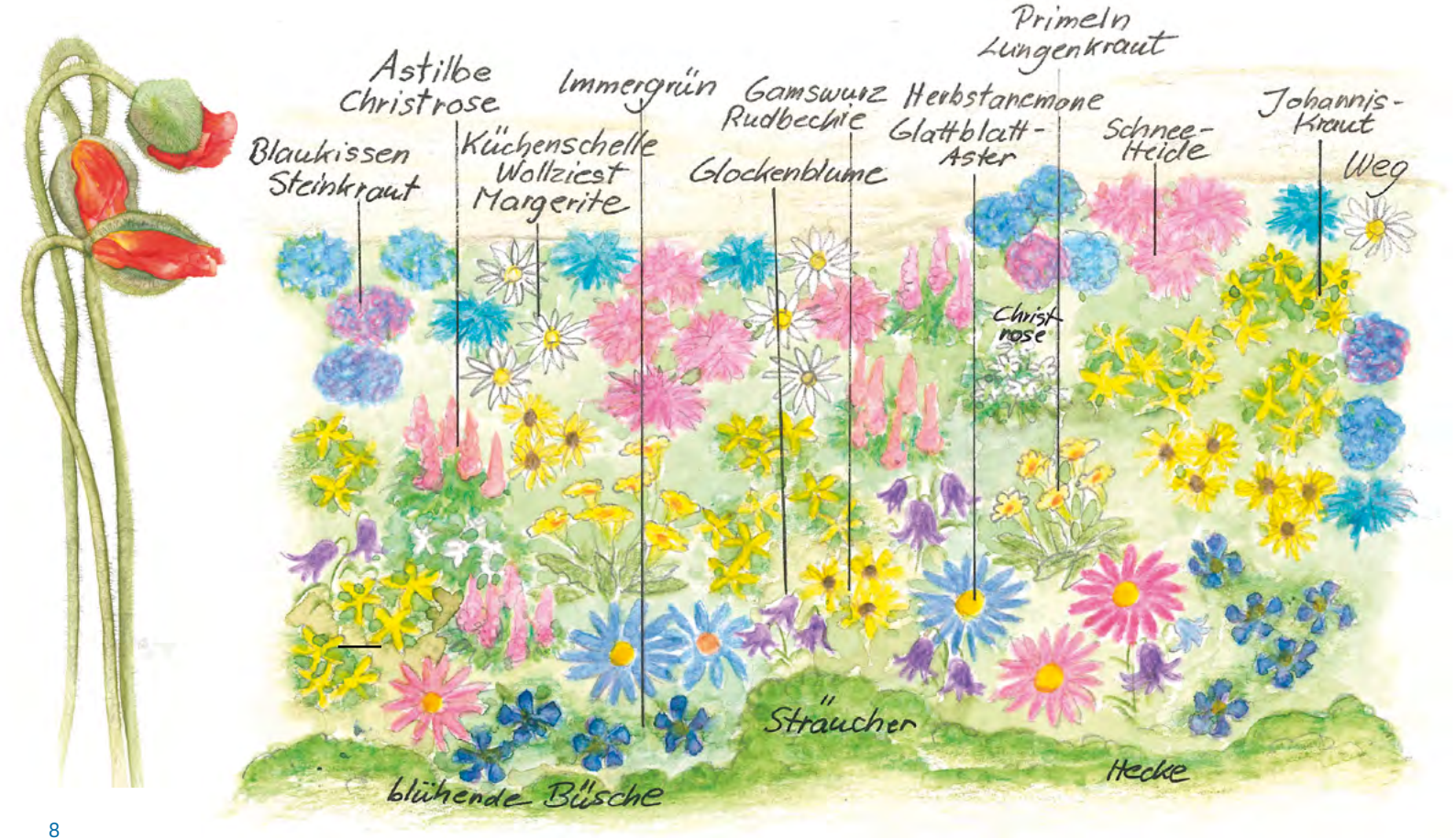
Ein wichtiges Ziel der Bepflanzung ist es, dass zu jeder Jahreszeit etwas blüht. Besonders achten wir auf Pflanzen, die der heimischen Tierwelt Nahrung und Lebensraum bieten:

- Blütenpflanzen heimischer Gattungen als Nektar- und Pollenquelle für spezialisierte Wildbienen, z.B. Glockenblume, Natternkopf, Doldenblüter, Lungenkraut, Klee, Weiden
- Beerensträucher wie Hartriegel, Johannisbeere, Zwergmispel, Zierapfel
- Lieblingspflanzen von Schmetterlingen wie Lavendel, Flockenblumen, Schmetterlingsstrauch
- Hecken, Sträucher und kleine Bäume als Nistplätze für Singvögel und Unterschlupf für Igel

Einen weiteren Beitrag zur Artenvielfalt bilden Vogelnistkästen, Futter- und Wasserstellen sowie Nisthilfen für Wildbienen.

Zum Schutz von Flora, Fauna und unserer eigenen Gesundheit verzichten wir auf Giftstoffe wie Herbizide und Insektizide.

Und wir verwenden keinen Torf, um nicht zur Zerstörung der letzten Moore beizutragen. Kompost ist in jeder Hinsicht besser geeignet. Er ermöglicht durch seinen lange wirkenden Nährstoffvorrat den Verzicht auf Kunstdünger. Viele Baumärkte und Gärtnereien führen auch torffreie Erden.


Primeln
Lungenkraut
Astilbe
Christrose
Immergrün
Gamswurz
Rudbeckie
Herbstanemone
Glattblatt-
Aster
Schnee-
Heide
Johannis-
Kraut
Blaukissen
Steinkraut
Küchenschelle
Wollziest
Margerite
Glockenblume
Weg
Christ
rose
Sträucher
Hecke
blühende Büsche

Die nachfolgenden Pflanzenlisten enthalten Arten, die auf normalen Gartenböden problemlos wachsen und die in gut sortierten Gärtnereien vorrätig oder bestellbar sein sollten. Es handelt sich überwiegend, aber nicht nur, um Arten, die in Mitteleuropa von Natur aus vorkommen oder die mit heimischen Arten nah verwandt sind. Für die Tierwelt noch besser geeignet sind Gärten, die nur aus heimischen Pflanzenarten bestehen. Deren Anlage und Pflege erfordert aber ein Mindestmaß an Artenkenntnis und den Einkauf bei spezialisierten Gärtnereien. Auf der letzten Seite gibt es dazu Literaturhinweise und Internet-Links. Wir müssen aber nicht dogmatisch sein. Die eine oder andere Pflanze pflanzen wir eben, weil sie uns gut gefällt, auch wenn sie aus anderen Erdteilen stammt und deswegen für heimische Insektenarten leider oft wertlos ist (z.B. Forsythie).

WICHTIG:

Keine Sorten mit gefüllten Blüten verwenden, denn die bieten den Insekten weder Nektar noch Pollen!

1. Immergrüne Bodendecker und Zwergsträucher

Cotoneaster

Schneeheide

Elfenblume

Meist genügen 5 bis 10 Pflanzen je m².
Wenn die Pflanzung schneller dicht werden soll, kann die Stückzahl erhöht werden.
Wer einen pflegeleichten Garten bevorzugt, sollte eine dichte (enge) Pflanzung aus immergrünen Bodendeckern anlegen.

In Lücken werden Blumenzwiebeln und einige höhere Blütenstauden gesetzt.

Immergrün

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Teppich-Zwergmispel	Cotoneaster dammeri	Halbschatten und Sonne	5-6	weiß, rote Beeren
Elfenblume	Epimedium x versicolor	Halb-/Schatten	4-5	gelb, rot
Balkan-Storchschnabel (immergrüne Sorten)	Geranium macrorhizum 'Spessart', ‚Vellebit'	Halbschatten	5-6	rosa, rot
Schneeheide	Erica carnea	Halbschatten und Sonne	(12)-2-4	rosa, rot, auch weiße Sorten
Efeu (kriechende Wuchsform)	Hedera helix	Halb-/Schatten	nur die alten Kletterpflanzen blühen	-
Teppich-Johanniskraut	Hypericum calycinum	Halbschatten und Sonne	7-9	gelb
Immergrün	Vinca minor	Halb-/Schatten	3-4, einzelne Blüten auch im Herbst und Winter	blau (auch weiße und violette Sorten)
Waldsteinie	Waldsteinia ternata	Halb-/Schatten	4-5	gelb

Blaukissen

Duft-Veilchen

Pfingst-Nelke

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blüte-zeit	Blütenfarbe, Beeren
Steinkraut	Alyssum saxatile	Sonne	4-5	gelb
Grasnelke	Armeria maritima, div. Sorten	Sonne	6-8	rosa, rot
Blaukissen	Aubrieta x cultorum	Sonne	4-5	blau-violett
Dalmatiner Glockenblume	Campanula portenschlagiana	Halbschatten, Sonne	6-9	blau
Bleiwurz	Ceratostigma plumbaginoides	Halbschatten	8-10	blau-violett
Pfingst-Nelke	Dianthus grationapolitanus, div. Sorten	Sonne	5-6	rosa
Sonnenröschen	Helianthemum x hybridum, div. Sorten	Sonne	5-7	je nach Sorte gelb, weiß oder rosa
Schleifenblume	Iberis sempervirens	Sonne	4-5	weiß
Schlüsselblumen, Primeln	Primula veris, P. elatior, P. vulgaris, weitere Arten und Sorten	Halb-/Schat-ten, Sonne	3-4	gelb, rot
Lungenkraut	Pulmonaria, div. Arten und Hybriden	Halb-/Schatten	3-4	blau-rot
Küchenschelle	Pulsatilla vulgaris und Hybriden	Sonne	3-4	violett
Thymian	Thymus, div. Arten und Sorten	Sonne	5-8	rosa
Duft-Veilchen	Viola odorata	Halb-/Schatten	3-4	violett

Lungenkraut

Primel

Küchenschelle

3. Mittelhohe Blütenstauden und Halbsträucher

Margerite

Bunte Schneerose

Flockenblume

Viele Stauden blühen zweimal, wenn man sie nach der ersten Blüte zurückschneidet.

Blut-Storchenschnabel

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Berg-Flockenblume	Centaurea montana	Halb-/Schatten	5-6	blau
Margerite	Chrysanthemum leucanthemum und Hybriden	Sonne	6	weiß
Gemswurz	Doronicum, div. Arten und Sorten	Halb-/Schatten	4-5	gelb
Storchenschnabel	Geranium macrorhizum, G. sanguineum und andere Arten	Halbschatten Sonne	6-8	rot, violett, blau
Christrose, Schneerose	Helleborus niger	Halb-/Schatten	12-4	weiß
Bunte Schneerose	Helleborus orientalis, H. x hybridus	Halb-/Schatten	2-4	grün-rot
Lavendel	Lavandula angustifolia	Sonne	6-8	blau
Katzenminze	Nepeta x faassenii	Sonne	6-8	violett
Wilder Majoran, Dost	Origanum vulgare	Halbschatten Sonne	6-8	rosa
Sonnenhut	Rudbeckia fulgida ‚Goldsturm'	Halbschatten Sonne	7-9	gelb
Steppen-Salbei	Salvia nemorosa	Sonne	6-9	violett
Fetthenne	Sedum x telephium, S. spectabile	Sonne	9-10	rosa

Herbst-Aster

Herbst-Anemone

Gilbweiderich

Telekie

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blüte-zeit	Blütenfarbe, Beeren
Goldgarbe, Hohe Schafgarbe	Achillea filipendulina	Sonne	6-8	gelb
Herbst-Anemone	Anemone japonica, A. hupehensis	Halbschatten	8-10	weiß, rosa
Akelei	Aquilegia vulgaris	Halbschatten, Sonne	5-6	blau (auch weiße und rosa Formen)
Herbst-Aster	Aster novae-angliae, A. novae-belgii	Sonne	9-10	blau-violett
Prachtspiere	Astilbe x arendsii, div. Sorten	Halbschatten	7-8	weiß, rosa, rot
Glockenblume	Campanula trachelium, C. latifolia, C. persicifolia	Halbschatten, Sonne	6-8	blau
Telekie	Telekia speciosa	Halbschatten	6-8	gelb
Goldfelberich, Gilbweiderich	Lysimachia punctata	Halbschatten	6-8	gelb

5. Knollen- und Zwiebelpflanzen für den Frühling und Herbst

Krokus

WICHTIG:

„Botanische Arten“ sollten wir gegenüber züchterisch stark veränderten Sorten bevorzugen. Sie sind kleiner, vermehren sich aber meist viel besser, so dass prächtige Blütenteppiche entstehen können.

Sternhyazinthe

Märzenbecher

Osterglocke

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Blaue Anemone	Anemone blanda	Halbschatten, Sonne	3-4	blau, weiß
Hohler Lerchensporn	Corydalis cava	Halb-/Schatten	3-4	rosa, weiß
Krokus	Crocus, div. Arten und Sorten	Sonne	3-4	weiß, violett, gelb
Herbstkrokus	Crocus speciosus	Sonne	10-11	violett
Winterling	Eranthis hiemalis	Halb-/Schatten	1-3	gelb
Schneeglöckchen	Galanthus nivalis	Halb-/Schatten	1-3	weiß
Märzenbecher	Leucojum vernum	Halb-/Schatten	2-3	weiß
Traubenhyazinthe	Muscari armeniacus	Sonne	3-4	blau
Weiße Narzisse	Narcissus poeticus	Sonne	5	weiß
Gelbe Narzisse (Osterglocke)	Narcissus pseudonarcissus und Hybriden	Sonne	4	gelb
Blaustern, Schnee-glanz, Sternhyazinthe	Scilla, Chionodoxa, div. Arten und Sorten	Halb-/Schatten	3-4	blau
Tulpe	Tulipa, div. Arten und Sorten	Sonne	3-4	rot, gelb

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Felsenbirne	Amelanchier lamarckii (= canadensis)	Sonne	4-5	weiß, blau-schwarze Früchte
Schmetterlingsstrauch	Buddleia davidii, div. Sorten	Sonne	6-9	violett
Kornelkirsche	Cornus mas	Sonne	3-4	gelb, rote Früchte
Roter Hartriegel	Cornus sanguinea	Halbschatten, Sonne	5-6	weiß, schwarze Früchte
Weißdorn	Crataegus monogyna	Halbschatten, Sonne	5	weiß, rote Früchte
Elfenbein-Ginster	Cytisus x praecox	Sonne	4-5	gelb
Zaubernuss	Hamamelis mollis, H. intermedia, div. Sorten	Halbschatten, Sonne	12-4 (je nach Sorte)	gelb, orange
Roseneibisch, Hibiscus	Hibiscus syriacus	Sonne	7-9	rosa, weiß
Zierapfel	Malus floribunda, M. sargentii und div. Sorten	Halbschatten, Sonne	4-5	weiß-rosa, tlw. kleine gelbe oder rote Äpfel
Fingerstrauch	Potentilla fruticosa, div. Sorten	Sonne	5-9	gelb, weiß
Feuerdorn	Pyracantha, div. Sorten	Sonne	5	weiß, orange Beeren
Blut-Johannisbeere	Ribes sanguineum	Halbschatten, Sonne	4-5	rot
Salweide	Salix caprea ‚Mas‘	Halbschatten, Sonne	2-4	gelb (männliche Form)
Wolliger Schneeball	Viburnum lantana	Halbschatten, Sonne	5	weiß, Beeren erst rot, dann schwarz
Winter-Schneeball, Duft-Schneeball	Viburnum X bodnantense ‘Dawn’ und andere Sorten	Halbschatten, Sonne	10-2 (je nach Sorte und Wetter)	weiß-rosa (stark duftend)

Salweide, männlich

Weißdorn

Zierapfel

Zaubernuss

7. Kletterpflanzen

Efeu

Waldrebe

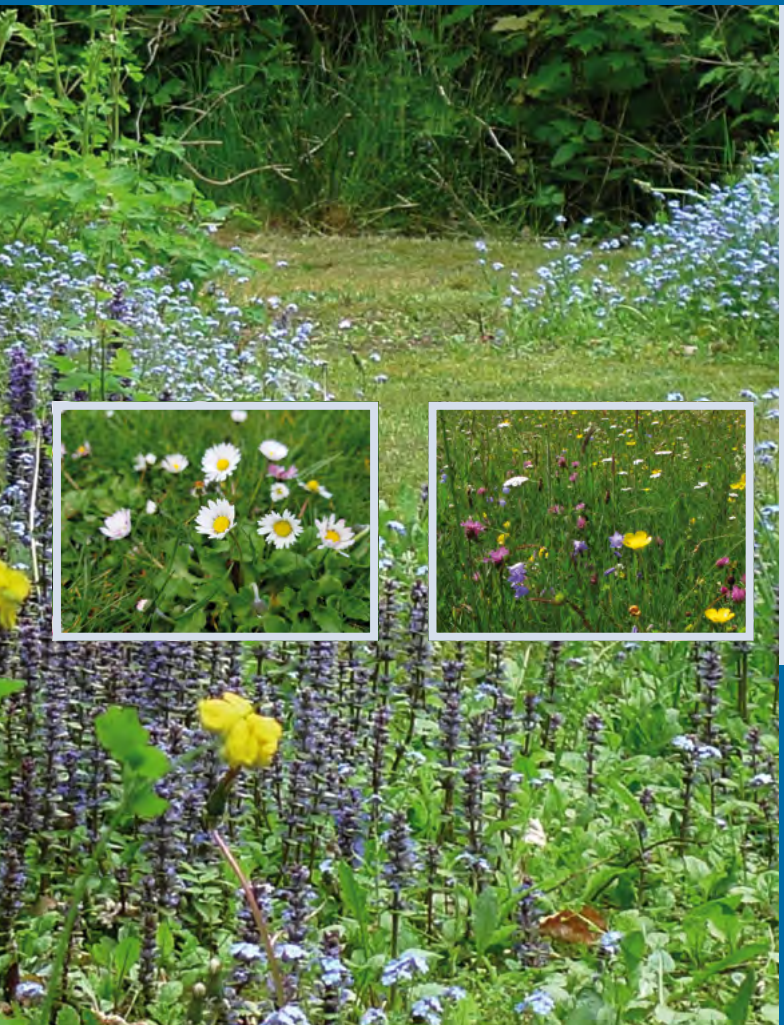
Wilder Wein, Efeu

Geißblatt

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Waldrebe	Clematis, div. Arten und Sorten	Halbschatten	4-9 (je nach Art)	weiß, rosa, blau, gelb, violett
Efeu	Hedera helix	Halb-/Schatten	9-11	grün, schwarze Beeren
Winterjasmin	Jasminum nudiflorum	Halbschatten	11-2	gelb
Jelängerjelieber, Geißblatt	Lonicera caprifolium, L. heckrotti und andere Arten	Halbschatten	5-6	gelblich-rosa, rote Beeren
Kletterrose	Rosa, div. Sorten	Halbschatten und Sonne	6-9	rot, rosa, gelb

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Fächer-Ahorn	Acer palmatum ‚Atropurpureum'	Halbschatten	5-6	rot
Rotdorn	Crataegus ‚Pauls Scarlet'	Sonne	5-6	rot
Apfel (Halbstamm)	Malus domestica, div. Sorten	Sonne	4	weiß-rosa, gelbe und rote Speiseäpfel
Blutpflaume	Prunus cerasifera ‚Nigra'	Sonne	3-5	rosa-weiß
Eberesche	Sorbus aucuparia	Halbschatten, Sonne	5-6	weiß, rote Beeren

9. Mischungen für einen Blumenrasen



70-80 % niedrigwüchsige Gräser wie Rotschwingel (**Festuca rubra**), Straußgras (**Agrostis capillaris**) und Wiesen-Rispengras **Poa pratensis**), 20-30 % niedrigwüchsige Kräuter wie Kriechender Günsel (**Ajuga reptans**), Gänseblümchen (**Bellis perennis**), Wiesen-Schaumkraut (**Cardamine pratensis**), Kleinköpfiger Pippau (**Crepis capillaris**), Herbst-Löwenzahn (**Leontodon autumnale**), Hornklee (**Lotus corniculatus**), Braunelle (**Prunella vulgaris**), Knolliger Hahnenfuß (**Ranunculus bulbosus**), Thymian (**Thymus pulegioides**), Gamander-Ehrenpreis (**Veronica chamaedrys**).

WICHTIG:

Ein artenreicher Blumenrasen ist weniger strapazierfähig als ein „englischer Rasen“, aber man muss ihn weder vertikutieren noch düngen und seltener mähen. Dafür bietet er dem Betrachter viele bunte Farben und den Tieren Nahrung und Lebensraum.

In Rasenflächen setzen wir Pulks von Zwiebelpflanzen wie Krokusse und Narzissen. Diese werden erst gemäht, wenn die Blätter vergilben, damit die Pflanze genug Nährstoffe in ihre Zwiebel einlagern kann.

Literaturhinweise

Reinhard Witt: Natur für jeden Garten.
10 Schritte zum Natur-Erlebnis-Garten. Das Einsteigerbuch 2018

Marie-Luise Kreuter: Der Biogarten. Blv Buchverlag 2019.

Heike Boomgaarden, Bärbel Oftring, Werner Ollig:
Naturgarten für Anfänger, 35 Ideen für nachhaltiges Gärtnern.
Verlag Eugen Ulmer, 2. Aufl. 2018.

Karl Ploberger: Die besten Gartentipps für intelligente Faule.
Av Buch 2013

Internetlinks

www.NABU.de/garten
www.NABU.de/gartenvielfalt
https://niedersachsen.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/tipps-haus-garten/19827.html
www.naturgarten.org
www.Gartenwelt-Natur.de
www.gartenlinksammlung.de
www.naturgarten.org/beispiele
https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/kategorien
https://www.mein-schoener-garten.de/gartengestaltung/gartenideen/vorgartengestaltung-40-ideen-zum-nachmachen-376

Impressum

Verfasser:
Elke Steinhoff, Dr. Olaf v. Drachenfels
(NABU Ortsgruppe Barsinghausen)

Mit Genehmigung NABU Barsinghausen

Herausgeber:
Stadt Cuxhaven
NABU Cuxhaven e.V.

Fotos von Dr. Olaf von Drachenfels,
Karl Närmann, Elke Steinhoff und
Heike Vullmer

Zeichnungen von Elke Steinhoff

Grafik und Druck:
Druckerei Weinaug GmbH, Barsinghausen

Stadt Cuxhaven 2022

www.cuxhaven.de · www.nabu-cuxhaven.de